

Grosse Ehre für die schwarzen

An jeder Ausstellung stechen einzelne Tauben heraus. Besonders angesehen sind jedoch Züchter, bei denen die Punktzahl gleich mehrerer Tauben so hoch ist, dass sie einen der Leistungspreise erringen können. Dazu zählt auch Theres Fischer aus Sursee LU.

Eigentlich habe ich damit gar nicht gerechnet», sagt Theres Fischer. «Deshalb war die Freude umso grösser, als feststand, dass ich den begehrten Paul-Schönenberger-Preis von Rassetauben Schweiz erringen konnte.» Eine Bestätigung für langjährige, zielstrebige Züchterarbeit und gleichzeitig auch dafür, dass die Kölner Tümler im schwarzen Farbenschlagn grossartig sind.

Denn während Ehrenbänder immer an besonders typhafte Einzeltiere vergeben werden, sind der Paul-Schönenberger-Preis und die mindestens so begehrte «Tierwelt»-Kanne sogenannte Leistungspreise. Das bedeutet, dass sechs Tiere einer Rasse und im gleichen Farbenschlagn zusammengefasst werden. Sieger ist also die Person, die hier die höchste Durchschnittspunktzahl erringen kann.

Der Erfolg ist ein Ansporn, die Zucht weiterhin auf hohem Niveau zu halten

Im vergangenen Jahr hatte Theres Fischer ein sehr gutes Zuchtjahr und das entsprechende Quäntchen Glück. Denn mit kühler Berechnung und Planung wird es nichts werden, wie man aus der Erfahrung heraus weiss. Umso grösser ist dann die Überraschung, wenn es geklappt hat. So werden wohl auch in diesem Jahr bei der Nationalen Taubenausstellung in Delémont wieder viele Züchter hoffen und bangen, ob es geklappt hat oder ob sie einen weiteren «Angriff» starten müssen. Genaueres wird man erst nach der Bewertung erfahren und so kann man verstehen, dass die Züchter hier schon etwas ungeduldig sind. Sie gehen nämlich mit ihren schönsten Tauben an den Start und rechnen sich Chancen aus.

Theres Fischer kann sich nun etwas spannter zurücklehnen, kann man den Paul-Schönenberger-Preis doch nur einmal erringen. Die Hände in den Schoss legen, will sie dennoch nicht. Vielmehr empfindet sie diese Auszeichnung als Ansporn, die Zucht weiterhin auf einem so hohen Niveau zu halten.

Doch dafür ist jede Menge Fleiss und Arbeit notwendig.

Fischer hat in der Kleintierzuchtanlage Sursee eine sehr schöne und gepflegte Parzelle, in der sie neben den schwarzen Kölner Tümlern auch noch Luzerner Schildtauben im seltenen rotgesäumten Farbenschlagn züchtet, ausserdem Luzerner Goldkragen in Bindig und Gehämmert. Ein besonderes Augenmerk soll dabei den Kölner Tümlern gelten, mit denen sie den Paul-Schönenberger-Preis gewonnen hat.

Theres Fischer scheint im Hinblick auf die Taubenzucht die Kontraste zu lieben. Denn

sowohl der farbliche Unterschied der Goldkragen zu den schwarzen Kölner Tümlern als auch die Kölner Tümler selbst sind durch deutliche Unterschiede geprägt. Dies wird bei den Kölner Tümlern aber erst auf den zweiten Blick deutlich. Für viele stellen sie nämlich einfach schwarze Tauben dar. Wer sich jedoch einmal in die Feinheiten der Rasse eingedacht hat, erkennt viele Anforderungen, die ihre Reize haben.

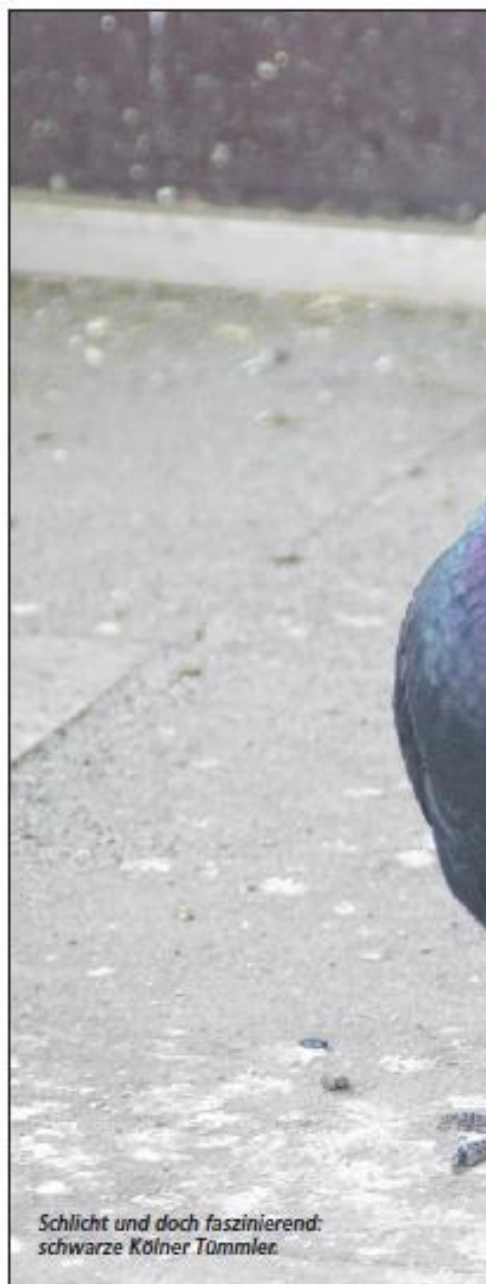
An erster Stelle ist der Kopf zu nennen. Die Linienführung reicht dabei von einer gewölbten Stirn über den gerundeten Scheitel zum nicht besonders stark ausgebauten Nacken. Der höchste Punkt des Scheitels soll dabei über dem Auge liegen. Gerade was die Kopfform anbelangt, verfügt Fischer über sehr feine Tiere. Oft ist nämlich die Stirn zu stark vorgewölbt, was aber nicht typisch ist und deshalb auch gerügt werden muss. Besonders hübsch ist das Auge aber auch an sich. Als eine der ganz wenigen Tümlerrassen verfügt der Kölner über ein absolut reines Perlauge. Das bedeutet, dass die Iris rein weiss sein muss. Rötliche Blutäderchen führen zur Abstufung, und zwar genauso wie eine nicht völlig zentrierte und runde Pupille. Das Perlauge steht natürlich im herrlichen Kontrast zum intensiv schwarzen Gefieder und dem ebenfalls schwarzen Augenrand.

Zwei bewährte Preisrichter helfen gegen die eigene «Betriebsblindheit»

Die Züchterin muss aufpassen, dass die schwarze Farbe auch immer schön lackreich erscheint. Die ebenfalls gezüchteten Luzerner Goldkragen haben nämlich sehr viel Federstaub, der sich auch auf den Kölner Tümlern niederschlägt und damit die Farbe negativ beeinträchtigt. Seit dem Neubau eines weite-



Theres Fischer kann auf die Unterstützung von Peter Aeschlimann (links) und Hans Rinert zählen.



Schlicht und doch faszinierend: schwarze Kölner Tümler.

ren Taubenschlages hat sich für Fischer hier sehr viel gewandelt. Die Kölner Tümler können jetzt separat gehalten werden, was selbstverständlich der Farbe zugutekommt. Auch das regelmässig zur Verfügung gestellte Bad trägt dazu bei, da der Federstaub damit gut ausgewaschen wird.

Als Nachfahren gewandter Flugtauben haben sich die Kölner Tümler einen kompakten und auch muskulösen Körper erhalten. Gut gerundete Körperkonturen mit einer vorgewölbten Brustpartie gehören ebenfalls zu einem typhhaften Kölner Tümler. Dazu muss auf die Hinterpartie geachtet werden, die auf

Tauben von Theres Fischer



keinen Fall lang erscheinen darf. Charakteristisch dazu ist eine nicht zu lose Feder.

Die Schlichtheit der Kölner Tümmeler hat aber auch ihre Tücken. Die Anforderungen an die Rassenmerkmale liegen sehr hoch. Für Fischer bedeutet dies, dass sie die zahlreiche Nachzucht von zehn bis elf Zuchtpaaren jährlich streng unter die Lupe nimmt. Als besonders hilfreich für sie ist die Tatsache, dass ihr mit Hans Rinert und Peter Aeschlimann zwei bewährte Preisrichter zur Seite stehen, die ihre Tauben ebenfalls in der Kleintieranlage Sursee züchten. Es ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, wenn mehrere Züchter einen

Blick auf die Tiere werfen. Man selber ist nämlich häufig «betriebsblind» und übersieht einiges, sodass man sich gerne aushilft.

Die Feinheiten dieser schlichten Rasse zeigen sich erst in der Präsentation

Neben dem attraktiven Aussehen liebt Theres Fischer vor allem auch das angenehme Wesen ihrer Kölner Tümmeler. Sie sind ruhig und sehr zutraulich. Diese Eigenschaften machen den täglichen Umgang mit ihnen sehr angenehm. So sind die tägliche Nestkontrolle während der Zuchtsaison und die Gewöhnung an die Ausstellungsboxen kein Problem. Dass sich

ein Kölner Tümmeler präsentieren muss, gehört unbedingt dazu. Nur dann erkennt man die Feinheiten, die gerade bei einer solchen schlichten Rasse von besonderer Bedeutung sind. Fischer macht offenbar alles richtig, wie der letztjährige Erfolg eindrucksvoll bewiesen hat. Man darf gespannt sein, wer sich in diesem Jahr freuen kann und den Paul-Schönenberger-Preis gewinnt. Mit mehr als 3000 Tauben zur Nationalen Taubenausstellung in Delémont ist für zahlreiche Konkurrenz gesorgt. Theres Fischer jedenfalls wünscht allen Züchtern den erhofften Erfolg.

Text und Bilder: Wilhelm Bauer